



---

## NIEDERSCHRIFT

<b>Gremium</b>	Stadtverordnetenversammlung
<b>Sitzungsnummer</b>	19. Sitzung
<b>Datum</b>	Dienstag, den 11.03.2008
<b>Sitzungsbeginn</b>	18:05 Uhr
<b>Sitzungsende</b>	19:15 Uhr
<b>Sitzungsort</b>	Plenarsaal des Neuen Rathauses (1. OG)

### **Anwesend waren:**

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrates lt. Originalanwesenheitslisten (einzusehen im Büro der Stadtverordnetenversammlung) sowie die Mitglieder der Verwaltung.

StV **V o l c k** eröffnete die Sitzung, begrüßte die Stadtverordneten, die Mitglieder des Magistrats und der Verwaltung sowie die Zuhörer und die Vertreter der Presse. Er stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass die Stadtverordnetenversammlung mit 55 Stadtverordneten beschlussfähig ist.

### **T a g e s o r d n u n g:**

#### **Öffentlicher Teil :**

#### **TOP 1**

#### **Fragestunde**

#### **TOP 2**

**0815/08**

#### **Eigenbetrieb Stadthallen Wetzlar**

#### **Feststellung des Jahresabschlusses 2006**

I/315

#### **TOP 3**

**0690/07**

#### **Sanierung des Wetzlarer Stadions und Ausbau zu einem Sport- und Leistungszentrum**

I/280

**TOP 4**

**0791/08**

**Stadion Wetzlar**

**Unterstellmöglichkeit beziehungsweise Zugänglichkeit der Nordtribüne (Obergeschoss) durch Rollstuhlfahrer**

I/312

**TOP 5**

**0776/08**

**Leitz-Park**

**Erster Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag mit der Leitz-Park GmbH**

I/311

**TOP 6**

**0763/08**

**Sportförderungsrichtlinien – Erhöhung der Zuschüsse zur Unterhaltung vereinseigener Sport- und Freizeitanlagen**

I/306

**TOP 7**

**0767/08**

**Spiel- und Sportanlagen in der Lahnaue in Niedergirmes im Rahmen des Bundesländer-Programms „Soziale Stadt - Niedergirmes“**

I/310

**TOP 8**

**0770/08**

**Partnerschaft mit der tschechischen Stadt Písek**

I/309

**TOP 9**

**0784/08**

**Brühlsbachstraße**

**Aufstellung von Blumenkübeln**

I/307

**TOP 10**

**0785/08**

**ÖPNV-Bezeichnung 'Zob (ZOB)'**

I/308

**TOP 11**

**Seniorenrat**

**Nachwahl eines stellv. Mitgliedes**

**TOP 12**  
**Mitteilungsvorlagen**

**TOP 12.1**  
**0746/08**  
**Bekämpfung der Herkulesstaude**  
**Sachstandsbericht**  
I/303

**TOP 12.2**  
**0796/08**  
**Zentrum für Literatur**  
I/314

**TOP 13**  
**Verschiedenes**

**TOP 1**  
**Fragestunde**

Frage Nr. : 0821/08 - III/47  
vom : 06.03.2008  
Fragesteller : Stv. Pohl, SPD-Fraktion

---

Stv. P o h l:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, auch wenn die Frage vielleicht etwas provokant klingen mag und zum Schmunzeln Anlass gibt, hat sie einen doch ernsteren Hintergrund.

In der WNZ vom 23.02.2008 war eine Anzeige zu lesen, wonach sich Herr Rechtsanwalt Helmut Lattermann mit zwei anderen Rechtsanwälten „zur gemeinschaftlichen Berufsausübung“ zusammengeschlossen hat. Im Hinblick darauf, dass eine parallele Berufsausübung als Rechtsanwalt und Bürgermeister nach den einschlägigen Rechtsvorschriften nicht zulässig sein dürfte, frage ich an, ob die Schlussfolgerungen zutreffend sind, dass Herr Bürgermeister Lattermann sein Amt als solches aufgibt?“

OB D e t t e:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, Herr Pohl, ich darf Ihre Anfrage wie folgt beantworten: In Abstimmung mit der Hessischen Anwalts- und Notarkammer und den hierfür maßgeblichen Grundsätzen lässt Herr Bürgermeister Lattermann seine Tätigkeit als Rechtsanwalt und Notar während seiner Wahlzeit ruhen. Dies wird im Briefkopf der Rechtsanwaltskanzlei Lattermann, Petry und Kolb auch ausdrücklich so dargestellt.

In einer von Herrn Lattermann nicht autorisierten Anzeige in der WNZ vom 23.02.2008 ist dieser Hinweis bedauerlicherweise unterblieben. Dieser Sachverhalt berührt in keiner

Weise seine Tätigkeit als hauptamtlicher Beigeordneter im Magistrat der Stadt Wetzlar. Herr Lattermann beabsichtigt nicht, während seiner Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt Wetzlar Aufgaben als Anwalt oder Notar wahrzunehmen.“

Frage Nr. : 0823/08 - III/48  
vom : 06.03.2008  
Fragesteller : Stv. Wagner, SPD-Fraktion

---

Stv. W a g n e r:

„Herr Vorsteher, meine Damen, meine Herren, wir hatten ja vor einiger Zeit hier in dem Hause unseren Antrag ‚Wohnen und Arbeiten‘ behandelt und hatten letztendlich den Teil, der sich auf die Nachnutzung der Gershwin-Houses bezog, im Geschäftsgang belassen, nachdem seitens des Magistrates erklärt wurde, die Vermarktung dieser Liegenschaften sei durch das Immobilienmanagement des Bundes im Gange. Wir verbanden dies seinerzeit mit der Erwartung, dass der Magistrat unaufgefordert über das Ergebnis der Vermarktung und die durch den Erwerber beabsichtigte Folgenutzung berichten würde. Daher die Frage:

Welche Erkenntnisse liegen dem Magistrat zum heutigen Tage über die von der Immobilienverwaltung des Bundes durchgeführte Vermarktung der Gershwin-Houses vor, welche Absichten hat der Erwerber zur Nachnutzung oder zur Umgestaltung der Häuser?“

StR B e c k:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Wagner, die Ausschreibung erfolgte Mitte letzten Jahres - Mai/Juni - durch die zuständige Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Frankfurt. Es gab drei ernsthafte Interessenten, mit denen engere Verhandlungen geführt worden sind. Die Interessenten verfolgen die Absicht, die Wohnnutzung nach Umbau- und Modernisierungsarbeiten fortzusetzen.

Ein Interessent beabsichtigte, kleinere Wohnungen durch Umbau der vorhandenen größeren Wohnungen zu erhalten. Der Verkauf der Häuser hat noch nicht stattgefunden, da bisher die für die notwendigen Stellplätze erforderlichen Freiflächen nicht mit veräußert werden sollten.

Der Vorgang wurde von dem zuständigen Amt in Frankfurt nach Kassel zur Klärung dieser Frage weitergeleitet. Dort wird derzeit geprüft, inwieweit weitere Flächen für die Herrichtung für die von der Stadt Wetzlar geforderten Stellflächen bereitgestellt werden können. Die Stadt wird dazu rechtzeitig informieren.“

Zusatzfrage FrkV M i c h a l e k:

„Herr Beck, kann ich davon ausgehen, dass das, was Sie eben geäußert haben, eine unaufgeforderte Mitteilung war?“

StR B e c k:

„Wir hätten Sie, Herr Michalek, nach Abschluss dieser Gespräche - so dass wir auch Ihnen ein Ergebnis hätten mitteilen können - sowieso informiert. Aber jetzt sind wir in einem laufenden Vorgang und dann kann man sicherlich einen Zwischensachstand geben, den ich hiermit gegeben habe - aufgefördert wohl gemerkt - aber immerhin ein Zwischenstand.“

## **TOP 2**

**0815/08**

### **Eigenbetrieb Stadthallen Wetzlar Feststellung des Jahresabschlusses 2006**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (54.0.0) folgenden Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar nimmt von dem Ergebnis der von der ANDAMOS Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses 2006 des Eigenbetriebes „Stadthallen Wetzlar“ Kenntnis und stellt die Bilanz auf der Aktiv- und Passivseite in Höhe von

57.950.180,13 €

und die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von

400.127,68 €

fest.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 400.127,68 € ist auf neue Rechnung vorzutragen, wobei das Jahresergebnis 2006 des „BgA Stadthallen Wetzlar“ isoliert vom übrigen Jahresergebnis des Eigenbetriebes vorgetragen werden soll.

---

## **TOP 3**

**0690/07**

### **Sanierung des Wetzlarer Stadions und Ausbau zu einem Sport- und Leistungszentrum**

StvV V o l c k verwies auf die Änderungsempfehlung im Mitteilungsblatt (siehe Anlage).

FrkV K r a t k e y verwies auf die Entsperrung von Finanzmitteln zur Beantragung von Landeszuschüssen zur Sanierung des Stadions im März 2007. Die Mittel waren für die Planungen zur Vorlage beim Land erforderlich. Diese seien dann nicht mehr benötigt worden, da der Zuschuss bereits vor der Sommerpause zugesagt worden sei. Die SPD habe etliche Fragen zur Sanierung des Stadions vorgebracht, die aber erst durch eine schriftliche Anfrage beantwortet worden seien. Einige Kritikpunkte habe der Magistrat angenommen, so sei die Planung mit den künftigen Nutzern abgesprochen worden und die Folgekostenrechnung sei mit heutigem Datum vorgelegt worden. Allerdings fehle eine Variantenprüfung und die entsprechenden Folgekostenrechnungen. Eine Überprüfung

hinsichtlich der Unterbringung des städtischen Sportamtes im Stadion habe dagegen nicht stattgefunden. Dies sei der textlichen Übereinstimmung mit der ersten Vorlage zu entnehmen. Die Sanierung des Stadions sei unbestritten nötig, so dass die SPD ihre Bedenken zurückstellen und der Vorlage zustimmen werde. Die SPD erwarte aber vom Magistrat, dass auch die Sportanlagen in den Stadtteilen in den nächsten fünf Jahren saniert werden.

Stv. J e s c h k e erklärte, dass das Stadion über eine gute Erreichbarkeit und Parkplätze für 8.000 Besucher verfüge. Es sei ein Austragungsort für Leichtathletik, dem Trainingsbetrieb für Vereine und schulische Veranstaltungen sowie Spielen der Eintracht Wetzlar. Der Zustand des Stadions mache eine Sanierung unabdingbar, wobei der Ausbau, der in drei Teilabschnitten erfolge, bis 2011 fertiggestellt werden solle. Die Kosten würden ca. 4 Mio. € betragen. Insgesamt liege eine akzeptable Lösung vor, der die Freien Wähler zustimmen werden.

Stv. B r e i d s p r e c h e r zeigte die vielen Anziehungspunkte der Stadt auf, u. a. Dom und Arena. Das Stadion werde ein weiterer Werbefaktor mit hoher Anziehungskraft und damit ein weiteres Markenzeichen für Wetzlar als „Stadt des Sports“ bilden. Die wichtigsten Voraussetzungen seien dabei vorhanden, wie Vereine mit der personellen Grundstruktur und eine gute Infrastruktur. Die Investition sei unbedingt notwendig, wobei es lediglich um die Alternativen der „Flickschusterei“ oder des finanziell vertretbaren „Klotzens“ gehe. Seiner Ansicht nach sollten keine halben Sachen gemacht werden, um in einem finanziell akzeptablen Rahmen den Ansprüchen der nächsten 30 bis 50 Jahre begegnen zu können. Die hessische Landesregierung habe einen Zuschuss von 750.000,00 € für die Sanierung gewährt, so dass er die Kritikpunkte seitens FrkV Kratkey nicht nachvollziehen könne. Der Magistrat unterstütze die Vereine seit über anderthalb Jahrzehnten, was diese auch registrieren würden. Es gebe andere Bereiche, auf denen die SPD streiten könne.

FrkV M i c h a l e k bezeichnete es als interessant, dass ein Mitglied der Koalition von einer Preissteigerung von 33 % auf 4 Mio. € spreche. Hierüber habe er vom Magistrat keine Information erhalten. Neu sei auch die Aussage von Stv. Jeschke, dass die Sanierung erst 2011 fertig sein solle, statt November 2009. Die Meinung von Stv. Breidsprecher, das Stadion werde 30 bis 50 Jahre erhalten bleiben, teile er angesichts des Baumaterials Beton nicht. Auch sei der Landeszuschuss nicht allzu hoch. Weiterhin sei es als peinlich zu bezeichnen, wenn der Magistrat beim Neubau des Stadions keine Regelung vorsehe, dass Behinderte ebenfalls Plätze unter dem Dach erhalten. Es sei die Verpflichtung von Behörden, die Unterbringung von Behinderten zu ermöglichen. Er hoffe, dass der Magistrat nicht nur bei einer Rolli-Weltmeisterschaft verbal die Behinderten unterstütze, sondern tatsächlich von sich aus etwas unternehme.

OB D e t t e bezeichnete die Aussage von Stv. Jeschke zu den Baukosten als Missverständnis. Es sei weiterhin davon auszugehen, dass die Kostenschätzungen angemessen und die 3 Mio. € weiterhin Grundlage der Planungen seien. StR B e c k erklärte, dass es keine Verpflichtung gebe, überdachte Plätze für Behinderte zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch des Ältestenrates seien zur Schaffung von Plätzen für Behinderte unter dem Dach die Tribünenplätze minimiert worden.

FrkV Dr. B ü g e r bewertete den Zuschuss des Landes als keine Kleinigkeit. Er sei froh, dass die Stadt wenigstens 25 % an Förderung erhalten habe, zumal diese Förderung nur innerhalb eines engen Zeitkorridors gewährt worden sei. Die Sanierung des Stadions sei notwendig und wichtig, zumal der Sport eine große soziale Funktion erfülle. Auch bilde

das Wetzlarer Stadion einen großen Brennpunkt für sportliche Aktivitäten, der erhalten bleiben müsse. Die geforderten Rollstuhlplätze seien inzwischen geschaffen worden, auch die Folgekosten von unter 8 % halte er für vertretbar. Insgesamt sei die Sanierung des Stadions eine Investition in die Zukunft der Stadt.

Stv. **W a g n e r** wies es als nicht akzeptabel zurück, dass die fragende Opposition von Stv. Breidsprecher kritisiert werde. Im Haushalt 2007 standen für die Planungen 200.000,00 € zur Verfügung, ein Anlaufbetrag dagegen war nicht vorhanden. Aufgrund der Vorlage mit einer Investitionssumme von 3 Mio. € müssten Fragen erlaubt sein.

Stv. **B o r c h e r s** vertrat die Meinung, dass die Grundsatzreden nach der Zustimmung der SPD nicht erforderlich gewesen seien. StR Beck hätte besser hinsichtlich der Überdachung der Rollstuhlplätze geschwiegen. Nach seiner Schilderung könne man davon ausgehen, da es keine ausdrückliche Regelung gebe, wenn der Ältestenrat es nicht gefordert hätte, hätte der Magistrat keine Rollstuhlplätze unter dem Dach geschaffen. Es sei nicht in Ordnung, dass Stv. Breidsprecher die Investition groß herausstelle und als „Griff in die Zukunft“ darstelle, aber solche Anliegen, wie die der Behinderten, nicht beachtet werden. Er begrüßte es ausdrücklich, dass die Rollstuhlplätze noch nachträglich geschaffen worden seien und das Stadion damit ein „Mehr“ als nach der Richtlinie erforderlich sein werde.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (55.0.0) folgenden geänderten Beschluss:

Der Planung zur Sanierung des Stadions und Ausbau zu einem Sport- und Leistungszentrum in Wetzlar - auf Grundlage der Entwurfsplanung vom 10.09.2007 - wird mit der Maßgabe zugestimmt, dass die Aufstellplätze für Rollstuhlfahrer in einem überdachten Bereich eingerichtet werden.

#### **TOP 4**

**0791/08**

#### **Stadion Wetzlar**

#### **Unterstellmöglichkeit beziehungsweise Zugänglichkeit der Nordtribüne (Obergeschoss) durch Rollstuhlfahrer**

Stv. **J e s c h k e** erklärte, dass er bei Fertigstellung in 2009 und Kosten von 3 Mio. € alle Anwesenden einladen werde.

Er vertrat die Ansicht, dass eine Berücksichtigung der Rollstuhlfahrer schon mit der ersten Planung hätte vorliegen müssen. Aufgrund der Intervention des Ältestenrates habe das Fachamt mehrere Varianten geprüft, wobei die Variante C die Zustimmung der Freien Wähler finde. Die Kosten der Maßnahme sollten hier zweitrangig sein.

FrkV **M i c h a l e k** fragte, ob Stv. Jeschke wisse, dass die Schaffung der überdachten Rollstuhlplätze auf einer Initiative der Grünen beruhe. Laut FrkV **K r a t k e y** beruhe

Variante C auf der Basis der ursprünglichen Planungen, die nicht mehr nachträglich geändert werden können. Die Lösung der Variante C sei zwar besser als gar keine, aber doch keine, die sich die SPD vorstelle. Alternativen könne er nicht anbieten, da eine nachträgliche Umgestaltung der Planung nicht mehr machbar sei. Die Anzahl der Plätze sei zu wenig, insbesondere im Hinblick auf eventuelle Veranstaltungen im Behindertensport. Eine Lösung hätte von Anfang an und nicht erst auf Initiative des Ältestenrates geplant werden müssen. Der SPD sei die Variante C nach einem Jahr Planung zu wenig und werde daher nicht zustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste mehrheitlich (34.21.0) folgenden Beschluss:

Der vorliegenden Planung - Variante C, Plattformlift für Rollstuhlfahrer - wird zugestimmt.

## **TOP 5**

**0776/08**

**Leitz-Park**

**Erster Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag mit der Leitz-Park GmbH**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (55.0.0) folgenden Beschluss:

Der Erste Nachtrag zum städtebaulichen Vertrag zwischen der Stadt Wetzlar und der Leitz-Park GmbH wird in der anliegenden Fassung beschlossen.

---

## **TOP 6**

**0763/08**

**Sportförderungsrichtlinien – Erhöhung der Zuschüsse  
zur Unterhaltung vereinseigener Sport- und Freizeitanlagen**

Stv. B o r c h e r s bezog sich auf die beiden letzten Absätze der Begründung, wonach es wohl feststehe, dass die Stadtverordnetenversammlung die Richtlinie beschließe. Er beantragte daher, die Worte „stimmt zu“ im Beschlusstext durch das Wort „beschließt“ zu ersetzen. OB D e t t e erklärte, den Antrag zu übernehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (55.0.0) folgenden geänderten Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse gemäß den Sportförderungsrichtlinien.

## **TOP 7**

**0767/08**

### **Spiel- und Sportanlagen in der Lahnaue in Niedergirmes im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt - Niedergirmes“**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (55.0.0) folgenden Beschluss:

Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird gemäß vorliegender Baubeschreibung samt Kostenplan beschlossen.

## **TOP 8**

**0770/08**

### **Partnerschaft mit der tschechischen Stadt Písek**

FrkV **L e f è v r e** begrüßte die Gründung einer Städtepartnerschaft mit Písek, zu der bereits reger Kontakt aufgebaut worden sei. Viele Vereine, Schulen und andere kulturelle Einrichtungen hätten sich sehr engagiert, insbesondere aber die Freiherr-vom-Stein-Schule, die bereits eine Schulpartnerschaft in Písek eingegangen sei.

StR **K r ä u t e r** bedankte sich ausdrücklich bei allen Beteiligten, die die Partnerschaft aktiv unterstützen und möglich gemacht haben. Ebenso sprach er den Stadtverordneten seinen Dank aus, die diese Städtepartnerschaft nun begründen. Insbesondere gedachte er des verstorbenen FrkV Karl-Jürgen Matt, der als einer der ersten sich für eine Städtepartnerschaft mit Písek eingesetzt habe. Mit dieser Städtepartnerschaft werde ein Brückenschlag nach Osteuropa geschaffen, der sich positiv für Wetzlar und Europa auswirken werde.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (55.0.0) folgenden Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Gründung der Städtepartnerschaft zwischen Wetzlar und Písek mit Unterzeichnung der Verträge am 10. Mai 2008 in Wetzlar sowie am 23. Mai 2008 in Písek.

---

## **TOP 9**

**0784/08**

### **Brühlsbachstraße**

#### **Aufstellung von Blumenkübeln**

StvV **V o l c k** verwies auf die Änderung im Mitteilungsblatt.

Stv. **P o h l** führte aus, dass er bereits 2005 auf das Befahren der Gehwege in der Brühlsbachstraße, insbesondere 7 bis 15, hingewiesen habe. Nach seiner Forderung zum Ausbau der Brühlsbachstraße sei dieser für 2006 angekündigt worden. Bis zum heutigen

Datum bestehe die Gefährdung für Fußgänger jedoch noch immer. Die von StR Beck vorgebrachten Gründe bezeichnete Stv. P o h l als fadenscheinig. Laut StR Beck müssten Blumenkübel auf der gesamten Straße aufgestellt werden, während seiner Ansicht nach eine Aufstellung im Bereich der Häuser 7 bis 15 ausreichend sei. Der Gehweg biete mit 2,60 m Breite auch genügend Platz für Blumenkübel. Für die Umsetzung der Maßnahme griff er den Vorschlag von FrkV Michalek nach einer Testphase auf.

Stve. P f e i f f e r erklärte, dass der Ausbau 2007 hätte erfolgen sollen, allerdings sei die Zuschusszahlung des Landes bisher nicht erfolgt. Die Situation für die Anlieger sei unerfreulich, das Aufstellen von Blumenkübeln allerdings noch unerfreulicher. Im Bereich 7 bis 15 gebe es sechs Garagen, zudem handele es sich um ältere Bewohner, die aufgrund ihrer eingeschränkten Beweglichkeit Probleme mit den Blumenkübeln bekommen würden. Dies schildere sich aus persönlicher Betroffenheit, da ihre Familie in der Brühlsbachstraße wohne. Ihrer Meinung nach sei die Aufstellung von Blumenkübeln ein „Schießen mit Kanonen auf Spatzen“.

Abstimmung: 25.30.0

## **TOP 10**

**0785/08**

### **ÖPNV-Bezeichnung 'Zob (ZOB)'**

Stv. P o h l begrüßte die Stellungnahme des Magistrates zu seinem Antrag, dem der Magistrat im Grundsatz zustimme. Die Bezeichnung „ZOB“ sei in den Bussen des Wetzlarer ÖPNV nicht zu verwenden. Er erwarte vom Magistrat, dass sich dieser dafür einsetze, dass der Begriff gestrichen werde. Insofern seien die letzten beiden Sätze der Stellungnahme unzureichend. Der Verkehrsverbund Lahn-Dill sei ein Zweckverband des Lahn-Dill-Kreises, an dem die Stadt beteiligt sei. Im Vorstandsvorstand sei StR Viand Vertreter des Magistrates. Dieser solle dazu auffordern, dass der Begriff nicht mehr verwendet werde.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste mehrheitlich (51.2.2) folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird aufgefordert, im städtischen Geschäftsverkehr die Bezeichnungen „Zob oder „ZOB nicht zu benutzen und sich darüber hinaus bei den zuständigen Stellen (Wetzlarer Verkehrsbetriebe, RMV, VLD) dafür einzusetzen, dass dies auch dort nicht geschieht.

## **TOP 11**

### **Seniorenrat**

#### **Nachwahl eines stellv. Mitgliedes**

StvV V o l c k verwies auf das Mitteilungsblatt.

Auf Frage von StvV V o l c k ergaben sich keine weiteren Wahlvorschläge. Gegen eine offene Abstimmung erhob sich kein Widerspruch.

Folgender Wahlvorschlag wurden von den Stadtverordneten einstimmig (55.0.0) angenommen:

Bisheriges stellv. Mitglied: Walter Scherb

Wahlvorschlag der SPD-Fraktion: **Heinz Leinweber**, WZ-Naunheim

## **TOP 12**

### **Mitteilungsvorlagen**

#### **TOP 12.1**

**0746/08**

#### **Bekämpfung der Herkulesstaude**

#### **Sachstandsbericht**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Vorlage zur Kenntnis.

#### **TOP 12.2**

**0796/08**

#### **Zentrum für Literatur**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Vorlage zur Kenntnis.

## **TOP 13**

### **Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen.

Nachdem keine Wortmeldungen vorlagen, schloss StvV **V o l c k** den öffentlichen und eröffnete den **nichtöffentlichen Teil** der Beratungen.

